

genheit wie die Pflicht des Bürgers, alles für die Behandlung Wesentliche zu offenbaren und den ärztlichen Rat zu befolgen, werden davon nicht berührt.

Im gesellschaftlichen Interesse stellen die Rechtsvorschriften in den genannten Fällen strenge Anforderungen an die Gesundheitseinrichtungen und Ärzte wie an die betreuten Bürger (vgl. dazu 13.2.2.-13.2.7.). Sie berechtigen und verpflichten zugleich die zuständigen staatlichen Organe (meist die Kreisärzte bzw. die Kreis-Hygieneärzte), zur Durchsetzung solcher Anforderungen verwaltungsrechtliche Einzelentscheidungen zu treffen und sie — nötigenfalls — mit verwaltungsrechtlichen Zwangsmitteln durchzusetzen.

13.2.2. *Verwaltungsrechtliche Regelungen zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten*

Bei Erkrankung oder Verdacht auf Erkrankung sowie bei Ansteckung oder Verdacht auf Ansteckung an einer übertragbaren Krankheit bestimmen Rechtsvorschriften die Pflicht des Bürgers, sich ärztlich untersuchen und behandeln zu lassen.

Die wichtigsten Rechtsvorschriften auf diesem Gebiet sind: das Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten beim Menschen vom 20.12.1965 (GBl. I 1966 Nr. 3 S. 29 — im folg. Inf.kr.Ges., d. h. Infektionskrankheits-Gesetz)¹³; die VO zur Verhütung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 23. 2.1961 (GBl. II 1961 Nr. 17 S. 85 — im folg. Geschl.kr.VO)¹⁴; die VO zur Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose vom 26.10.1961 (GBl. II1961 Nr. 80 S. 509 - im folg. Tbk-VO)¹⁵.

Die Inanspruchnahme medizinischer Betreuung wird in Fällen, für die die genannten Rechtsvorschriften zutreffen, zur Rechtspflicht, der die betroffenen Bürger in der Regel auch freiwillig und bewußt nachkommen. Die bei der *Realisierung der Untersuchungs- und Behandlungspflicht* zwischen dem verpflichteten Bürger und der staatlichen Gesundheitseinrichtung entstehende Beziehung ist ihrem juristischen Charakter nach ein medizinisches Betreuungsverhältnis zivilrechtlicher Art. Um der Rechtspflicht zur Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten zu entsprechen, sind jedoch über die zivilrechtliche Seite hinaus den am medizinischen Betreuungsverhältnis Beteiligten wie auch den zuständigen Organen

13 i. d. F. des Anpassungsgesetzes vom 11. 6.1968, GBl. I 1968 Nr. 11 S. 242, Ber. GBl. II 1968 Nr. 103 S. 827, u. des Gesetzes über die Neufassung von Regelungen über Rechtsmittel gegen Entscheidungen staatlicher Organe vom 24.6.1971, GBl. I 1971 Nr. 3 S. 49.

14 i. d. F. des Anpassungsgesetzes, a. a. O., der Anpassungs-VO vom 13. 6.1968, GBl. II 1968 Nr. 62 S. 363, Ber. GBl. II 1968 Nr. 103 S. 827, der VO über die Neufassung von Regelungen über Rechtsmittel gegen Entscheidungen staatlicher Organe vom 24.6. 1971, GBl. II 1971 Nr. 54 S. 465, Ber. GBl. II 1971 Nr. 61 S. 544, des Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches, des Anpassungsgesetzes und des Gesetzes zur Bekämpfung von Ordnungswidrigkeiten vom 19.12.1974, GBl. I 1974 Nr. 64 S. 591, u. der Bkm. vom 25. 3.1976, GBl. I 1976 Nr. 12 S. 188.

15 i. d. F. der Anpassungs-VO vom 13. 6.1968, a. a. O., der VO vom 24. 6.1971, a. a. O., u. der 2. VO zur Verhütung und Bekämpfung der Tuberkulose vom 15.5.1975, GBl. I 1975 Nr. 28 S. 521.